

An die Grenzen gehen: ANHALT(en) im NATURPARK HARZ



„ANHALT(en) im NATURPARK HARZ“ ist eine Themenroute, die der Regionalverband Harz aus Anlass des Jubiläums 800 Jahre Anhalt beschrieben hat. Die 73 km lange Tour lässt sich auf insgesamt neun Etappen erwandern. Für Radfahrer gibt es teilweise abweichende Streckenempfehlungen. Die Rad- und Wanderkarte „An die Grenzen gehen: ANHALT(en) im NATURPARK HARZ“ ist in Tourist-Informationen und ausgewählten Hotels erhältlich. Sie kann auch auf folgender Internetseite bestellt werden: www.harzregion.de/publikationen

„An die Grenzen gehen“ ist das Motto der Tour. Testen Sie die Grenzen Ihrer Leistungsfähigkeit beim Wandern oder Radfahren. Erleben Sie die historische Grenze zwischen dem Herzogtum Anhalt und dem Königreich Preußen. Im Harz ist diese noch vielerorts erkennbar, meist anhand historischer Grenzsteine, gelegentlich auch an

uralten Laichbäumen oder Grenzgräben. Die Themenroute führt Sie immer wieder heran an die historische Grenze, die oftmals bis heute Gemeinde- oder gar Landkreisgrenze geblieben ist.

Auch die Ruine der Burg, die dem Land Anhalt den Namen gab, liegt direkt an der Themenroute. Nach der Burg Anhalt nannte sich HEINRICH I. († 1252) aus dem Geschlecht der Askanier „VON ANHALT“. Er hatte 1212 die askanischen Stammlande geerbt. Der Name leitet sich von „Aneholt“ ab. Aus dem Althochdeutschen übersetzt, bedeutet dies: ohne Holz, denn die einstmals repräsentative Burg Anhalt war eine der ersten ganz aus Stein erbauten mittelalterlichen Burgen.

Der Regionalverband Harz als Träger des Natur- und Geoparks wünscht Ihnen gute Erholung im östlichen Teil des Harzgebirges.

Meisdorf

Im Jahr 1332 übernahmen die Bischöfe von Halberstadt Burg und Herrschaft Falkenstein vom letzten regierenden Grafen BURCHARD V. († 1363). Die Bischöfe reichten ihren dazugewonnenen Besitz teilweise zum Pfand aus. 1437 schließlich löste Bischof BURCHARD III. († 1458) das Pfand aus und verkaufte den Besitz an die Herren von der Asseburg. Jene aus der Gegend von Wolfenbüttel stammenden Herren errichteten Ende des 18. Jh. das heute als Hotel genutzte Schloss.

Westlich von Meisdorf verläuft die historische Grenze zu Anhalt. Sie ist durch zahlreiche Grenzsteine markiert und heute noch Gemeindegrenze zwischen der Stadt Falkenstein am Harz und den Städten Ballenstedt und Harzgerode. Die erste große Steinsetzung zwischen dem Fürstentum Anhalt-Bernburg und dem preußischen Amt Asseburg-Falkenstein erfolgte Anfang des 18. Jh. Diese Steine zeigen auf preußischer Seite mit gespreizten Schwingen den preußischen Adler und das Kürzel **A. F.** für das Amt Falkenstein. Auf anhaltischer Seite finden wir den Bernburger Bär mit Halsband eine schräge Mauer aufwärts schreitend, darunter die Ini-

tialen **A. B.** für das Amt Ballenstedt oder **A. H.** für das Amt Harzgerode, die Jahreszahl 1716 und die laufende Nummer des Grenzsteins. Auf später gesetzten Steinen wurden statt des Preußenadlers auch die verschlungenen Initialen **FWR** für Friedrich Wilhelm Rex verwendet. FRIEDRICH WILHELM III. († 1840) war seit 1797 König von Preußen. Sein Sohn und Thronfolger FRIEDRICH WILHELM IV. († 1861) erhob Asseburg-Falkenstein 1840 zur preußischen Grafschaft. Die jüngsten Grenzsteine zeigen auf preußischer Seite einfach ein **P** und auf anhaltischer Seite ein **A**.



Mit freundlicher Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt und der Stadt Harzgerode. Text: Dr. K. Geörge & I. Reuter, Regionalverband Harz e. V.; Fotos: K. Geörge Design und Konzeption: DESIGN OFFICE - Agentur für Kommunikation



REGIONALVERBAND HARZ E.V.

